

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

Hürriyet

- Freitag, 11.11.06 – „Grünes Kapital“ in der Weltöffentlichkeit

Auf der Titelseite berichtet Hürriyet, dass die deutsche Wochenzeitung „Die Zeit“ den Diskurs um das „Grüne Kapital“ bzw. die islamischen Holdings aufgenommen habe. Die türkische Tageszeitung zeigt sich erfreut darüber, dass der Yimpas-Skandal auch in den deutschen Medien thematisiert wird. „Die Zeit“ hatte das Vorgehen der islamischen Holdings als einen „der größten Anlageskandale der Nachkriegszeit“ bezeichnet. Es sollen laut Hürriyet bis heute 77 islamische Holdings gegründet worden sein, die von 440.000 Personen 5,5 Milliarden Euro gesammelt haben.

- Samstag, 12.11.06 – Beispielhafte Kampagne

Hürriyet lobt die Postkartenkampagne "ihre Freiheit - seine Ehre" des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration in Nordrhein-Westfalen. Bis Ende 2007 werden in vielen Städten außerdem Seminare, Podiumsdiskussionen und andere Veranstaltung zu den Themen „Häusliche Gewalt“, „Ehrenmorde“ und „Zwangsverheiratung“ stattfinden. Auf einer Pressekonferenz in Düsseldorf stellten Gülseren Celebi, Leiterin der Multikulturellen Jugend-, Familien- und Seniorenarbeit (IFAK), und Armin Laschet (CDU), nordrhein-westfälischer Integrationsminister, die Kampagne vor. Laschet beklagte, dass im Zeitraum 1996 bis 2005 insgesamt 55 Gewaltdelikte im Namen der „Ehre“ stattgefunden haben.

- Donnerstag, 16.11.06 – Machenschaften islamischer Holdings werden vor die EU gebracht

Hürriyet widmet sich ausführlich den Äußerungen von Kristina Köhler, CDU-Bundestagsabgeordnete und Mitglied im Innenausschuss. Köhler will die Machenschaften islamischer Holdings auch auf EU-Ebene thematisieren. Sie bewertet die Angelegenheit als „weltweit größten Finanzskandal“. Besonderen Wert legte die CDU-Politikerin auf die Rolle der Milli Görüs, die in die Eintreibung der Gelder verwickelt gewesen sei: „Türkische Arbeiter haben hier hart und ehrlich ihr Geld verdient. Vertreter der islamischen Holdings sagten ihnen, dass Zinsen im Islam verboten seien und auch, dass die Deutschen schlecht und türkenfeindliche seien. Somit haben sie empfohlen, Geld in der Türkei anzulegen und daran zu gewinnen. Und wo ist das Geld jetzt?“

Sabah

- Montag, 13.11.06 – „Intimbereich“-Schulung für Türken

Sabah titelt, dass türkische Mitarbeiter am Frankfurter Flughafen spezielle Schulungen bekommen, damit sie die Flugpassagiere besser nach Waffen durchsuchen. Hintergrund ist, dass im Sicherheitsbereich an deutschen Flughäfen 367 Tests (davon 123 in Frankfurt) durchgeführt wurden. 45 Testpersonen gelang es Messer, Pistolen und Bombenteile durch die Kontrollpunkte an Bord zu bringen. Als Ursache für die hohe Quote kam heraus, dass die türkisch-muslimischen Mitarbeiter sich bei der Leibesvisite scheuten, den Genitalbereich zu kontrollieren. Am Frankfurter Flughafen arbeiten derzeit 40 Prozent Muslime im Sicherheitsbereich, so die Zeitung.

Milliyet

- Samstag, 12.11.06 – Von der EU Anschuldigung gegen Diyanet

Im Fortschrittsbericht der EU-Kommission wurde der Mord an dem katholischen Priester Andrea Santoro in Trabzon aufgeführt. Aufmerksamkeit erregte die Behauptung: „Das Amt für religiöse Angelegenheiten (Diyanet) und kommunale religiöse Behörden demonstrieren eine feindselige Haltung gegenüber missionarischer Betätigung.“ Unter dem Punkt „Religionsfreiheit“ wird das Problem der nicht-islamischen Religionsgemeinschaften thematisiert. Bereits im März 2005 wurde erwähnt, dass das Diyanetpräsidium eine Predigt gegen „missionarische“ Aktivitäten

genehmigt hatte. In der Predigt, die die EU beunruhigte, hieß es, dass der Islam die einzige Religion sei, und die Anhänger anderer Religionen im Jenseits eine Enttäuschung erleben werden.

▪ Donnerstag, 16.11.06 – Bardakoglu: Der Papst wird die Wunden nicht heilen

Ali Bardakoglu, Vorsitzender des Amtes für religiöse Angelegenheiten, teilte mit, dass der Besuch Papst Benedikt XVI. in der Türkei nicht alle Probleme lösen, aber es ein guter Schritt in Richtung Dialog sein werde. In einem Interview mit der italienischen Zeitung „La Stampa“ sagte Bardakoglu, dass der Besuch, die Wunden, die der Papst mit seinen Worten gegen den Islam verursacht hat, nicht heilen werde. „Der Frieden kann innerhalb einer Sekunde zerstört werden, aber ihn wieder aufzubauen, ist ein sehr langer Prozess. Es ist unwichtig, ob etwas Inakzeptables über den Islam von einer beliebigen Person, von einem gläubigen Menschen oder von einer bedeutenden Person gesagt wird. Wichtig ist, es wieder gutzumachen. Das gehört jedoch der Vergangenheit an. Wir schauen in die Zukunft“, sagte Bardakoglu.

Zaman

▪ Freitag, 10.11.06 – Feiertag für Muslime in Berlin

Die Tageszeitung Zaman meldet auf der Titelseite, dass die Koalitionspartner SPD und Linkspartei.PDS nach der Landtagswahl vom 22.10.2006 in Berlin neue Gesetze für Migranten beschlossen haben. Es wurde entschieden, dass jeweils der erste Tag des Ramadan- und des Opferfestes christlichen Feiertagen gleichgestellt wird und für Muslime als offizieller religiöser Feiertag gelten soll. Nur wenn der Arbeitgeber darauf bestehe, dass eine Anwesenheit dringend erforderlich sei, gelte der Beschluss nicht.

▪ Mittwoch, 15.11.06 – In Deutschland gibt es keinen „Kampf der Kulturen“

Zaman berichtet über die Diskussionsveranstaltung zum Thema „Eine Chance für die Toleranz oder Kampf der Kulturen?“ in Düsseldorf. Besonders hebt die Zeitung die Aussagen des nordrhein-westfälischen Integrationsministers Armin Laschet hervor. Der Integrationsminister wörtlich: „Weder der „Kampf der Kulturen“ noch der Begriff „Parallelgesellschaften“ beschreiben die Realität korrekt. In Deutschland gibt es keinen „Kampf der Kulturen“. Und wer ihn verhindern will, der muss den Dialog der Kulturen führen.“ Außerdem brauche man eine „Kultur der Anerkennung“. Weitere Teilnehmer der Veranstaltung: Faruk Sen (Zentrum für Türkeistudien), Julius H. Schoeps (Direktor des Moses Mendelssohn-Zentrums an der Universität Potsdam), Heike Schmoll (Frankfurter Allgemeine Zeitung) und Katajun Amirpur (Freie Journalistin und Islamwissenschaftlerin).

Den wöchentlich erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf www.islamedia.de unter der Rubrik Newsletter.

Impressum:

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe

www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wie-

derzuspiegeln

- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff